

Schokoladen-Clowns und Osterhasen

Partnerschaft mit der Fachschule für Zuckerbäcker im tschechischen Volyně

Seit fünf Jahren treffen sich Schüler einer Fachklasse für Konditoren der Fraunhofer-Berufsschule regelmäßig mit angehenden Zuckerbäckern zur gemeinsamen Projektarbeit – diesmal kam eine Schülergruppe aus dem südböhmischen Volyně nach Straubing. Ziel des Projekttag war, dass die tschechischen Auszubildenden das Arbeiten mit Schokolade kennenlernen und auch selbst Schokoladenhohlkörper wie Faschingsclowns und Osterhasen sowie Tortenaufsätze aus Kuvertüre herstellen.

Ute Hentschirsch-Gall als Mitglied der Schulleitung und Lehrer Franz Eyerer als fachlicher Organisator sowie Lehrer Karl-Heinz Schuster erwarteten zusammen mit den Konditoren im dritten Ausbildungsjahr die Gäste und begrüßten sie – man kennt sich ja jetzt schon recht gut. Den Vormittag über wurde in der Backstube in deutsch-tschechischen Zweierteams fleißig gearbeitet. Als Verständigungshilfen hatten die deutschen Schüler bereits zweisprachige Vorgangsbeschreibungen vorbereitet. Aber auch sonst konnte die Sprachbarriere leicht überwunden werden – ausreichende Englischkenntnisse sowie Mimik und Gestik oder einfach das Vor- und Nachmachen leisteten wertvolle Dienste. Am Nachmittag verpackten die Konditoren und Zuckerbäcker ihre filigranen Schoko-Kunstwerke stilgerecht als Geschenke.

Ihre Eindrücke, Meinungen und Erkenntnisse dokumentierten die einzelnen Teams abschließend – un-



Angehende Konditoren aus Niederbayern und angehende Zuckerbäcker aus Tschechien beim gemeinsamen Arbeiten mit Schokolade in der Fraunhofer-Berufsschule.

terstützt mit vielen Fotos – auf Plakatwänden in der Schulaula. So können nun auch alle anderen Schüler der Joseph-von-Fraunhofer-Schule sehen, wie eine gelungene Schulpartnerschaft aussieht.

Bei der Verabschiedung der Gäste betonte Ute Hentschirsch-Gall noch einmal den Wert der Schulpartnerschaft für die Schüler. Trotz eines straffen Arbeitsplanes blieb für alle Beteiligten, Schüler und Lehrer, den gesamten Projekttag über genügend

Zeit zu persönlichen Gesprächen, die weit über das Fachliche hinausgingen. Die Jugendlichen konnten ihre Partner aus dem jeweils anderen Land und deren Lebens- und Arbeitsbedingungen besser kennenlernen.

Deutlich merkte man, dass die anfängliche Zurückhaltung gegenüber den Jugendlichen aus einem anderen Land nun überwunden und das gegenseitige Verständnis gewachsen ist.